

## BERICHT

Exkursion in die Kleinen Karpaten

Do, 30.8. bis Sa, 1.9.2018

Ziel der heurigen Vereinsexkursion in die Slowakei war es, im Rahmen des EU Projekts TREASURES einige Museen, die sich im Verbund des Slowakischen Nationalmuseums, unserem Projektpartner, befinden, besser kennenzulernen. Wir näherten uns der slowakischen Hauptstadt diesmal nicht nur auf dem Landweg, sondern auch per Schiff auf der Donau von dem mächtigen Felsen mit der Burgruine Devín (Theben) aus, die sich an der Mündung des Flusses March befindet. Wir fuhren unter der Lafranconibrücke und der Brücke des Slowakischen Nationalaufstands in Richtung Alte Brücke, vorbei am ganz modernen Stadtviertel Bratislavas (EUROVEA), dem Gebäude der Slowakischen Philharmonie, der Burg Bratislava und der Komensky-Universität. Das Schiff legte in der Nähe des vom Architekten Milan M. Harminc in den 1920er Jahren erbauten Hauptgebäudes des Slowakischen Nationalmuseums an, wo wir bereits vom Kulturvermittler Dominik Hrdý und seiner Kollegin Zuzana Vášáryová aus der Marketingabteilung erwartet wurden. Wir bekamen einen kurzen Einblick in die Geschichte des Hauses und besichtigten gemeinsam eine Ausstellung über die Sammlungsbestände des SNM- Musikmuseum in Dolná Krupá und eine über Karol Plicka, der im Jahr 1894 in Wien geborenen tschechischen Fotografen und Filmemacher. Er hielt die slowakische Landbevölkerung in ihren lokalen Trachten im Bild fest.

Nach dem Mittagessen in Pezinok (Bösing) waren wir auf Erkundungstour mit einem lokalen Guide unterwegs. Besonders interessant waren die vielen Renaissancegebäude im Zentrum dieser ehemaligen Bergbaustadt und der noch erhaltene Habanerhof in der Kupecký Straße 7. Im Hof des Ensembles von zehn Häusern (früher mit Rauchküche, Stube, Kammer und Wirtschaftstrakt), wo Messerer und Schlosser mit ihren Familien wohnten und arbeiteten.

Wir fuhren weiter nach Modra, einer bekannten Wein- und Keramikstadt am Fuße der Kleinen Karpaten und bezogen dort das Hotel Majolika, das sich in dem Gebäude der ersten Keramiklehrwerkstatt und -manufaktur befindet, in dem der slowakische Nationalkünstler Ignác Bizmayer in das Töpfern, Malen und die Kunst des Modellierens eingeführt wurde. Einige folgten der Einladung zur Vernissage der Ausstellung „Sammlung des Keramikers Richard Hóz“ in das Hauptgebäude des SNM-Ľudovít Štúr Museums am Hauptplatz und weiter in das Museum der slowakischen Keramikplastik, welches im Rahmen des EU-Vorgängerprojekts TRA-KER (2010-2012) gebaut und eingerichtet worden war. Dort befindet sich die neue Modraer Keramikkippe mit bis zu 90 cm großen Figuren von den Keramik Künstlern Marián Liška und Jozef Franko. Ganz neu sind die Informationstafeln im Eingangsbereich, die die Geschichte dieses Museums in Text und Bild dokumentieren. Nach ein paar Gläschen Wein gab es noch einen wildromantischen Programmpunkt in der Natur. Wir konnten auf der *Farm unter dem Kastanienbaum* Würste (Klobassen), Speck und Gemüse selbstständig im Feuer braten.

Mit selbstständiger kreativer Arbeit ging es am nächsten Vormittag weiter in der traditionsreichen Keramikmanufaktur Slovenská Ľudová majolika in Modra, die im Dezember 2017 nach einer fast zweijährigen Pause mit großem Engagement von der Managerin Miriam Fuňová wieder eröffnet wurde. Nach einer Einführung in das Herstellungsverfahren der

Modraer Majolika beim Töpfer an der Drehscheibe und den Keramikmalerinnen durften wir selbst Vasen bemalen, die bereits einmal gebrannt waren und mit einer weißen Glasur überzogen waren. Inzwischen war auch schon viel los am Töpfermarkt vor dem Hotel Majolia, der im Rahmen des 10. Festivals rund um den Ton (Slávnosť hlíny) abends offiziell eröffnet wurde, und es gab auch lokale Spezialitäten zu verkosten. Am Nachmittag fuhren wir zur Burg Červený Kameň, die ebenfalls zu den Museen des Slowaischen Nationalmuseums gehört und sich ca 10 km von Modra entfernt befindet. Direktor Jaroslav Hájiček konnte uns leider nicht persönlich begrüßen, dafür begleitete uns eine junge Kulturvermittlerin, die in perfektem Deutsch spannende und kurzweilige Einblicke in die Geschichte der Anlage gab. Besonders interessant waren die historische Apotheke, die Sala Terena und die im Kommunismus angelegte Möbelsammlung. Ein Höhepunkt waren die Kellerräumlichkeiten, wo einst die Familie Pálffy ihre Weinfässer lagerte und sich der 120 m tiefe Brunnen befindet. Voller Eindrücke machten wir noch einen Abstecher zum Schloss Budmerice mit einem großen englischen Garten. 1888/89 war es für Graf Jan Pálffy nach den Plänen des Wiener Architekten Franz von Neumann im Stil des romantischen Eklektizismus als Jagdschloss erbaut worden. Den Abend verbrachten wir im Weingut Elesko und speisten im dortigen Restaurant. Spannend war die Ausstellung junger slowakischer Künstler\*innen in der Galerie nebenan.

Unsere erste Station am letzten Tag war das Museum in der Schaubmar Mühle in Cajla, einem Ortsteil von Pezinok. Es handelt sich um eine einfache Walzenmühle mit einem Wasserrad (das gerade zwecks Renovierung abmontiert war) und erhaltenem Mahlwerk aus dem Jahr 1913. Sie wurde im Auftrag der Pálffys gebaut und gehörte ab der 2. Hälfte des 19. Jh. vier Generationen der aus Bayern stammenden Familie Schaubmar. Heute ist sie eine Filiale der Slowakischen Nationalgalerie, die in innovativer Form Kunst neben dem historischen Mobiliar präsentiert. Nicht nur die Geschichte der Alten Mühle für die sich das Slowakische Kulturministerium, unser Strategischer Partner im EU-Projekt, um eine Partnerschaft auf österreichischer Seite bemüht, war interessant, sondern auch die aktuelle Sonderausstellung über zeitgenössische Keramikunst.

Nach dem Mittagessen in Svätý Jur (St. Georgen), das vielen wegen der sensationellen Hühnersuppe in Erinnerung bleiben wird, wartete noch ein letzter Programmpunkt auf uns: die St. Georgskirche. Leider war sie aufgrund des Hubertusfestes schwer erreichbar und unser Buschauffeur Thomas Pethö leistete Großartiges als er in den engen Gassen zurückschieben musste. Aufgrund der Seligsprechung der slowakischen Märtyrerin Anna Kolesárová in Košice und Umbauarbeiten an der Kirche mit dem steinernen Altar aus der Frührenaissance war keine herkömmliche Kirchenführung möglich, doch die Mesnerin organisierte spontan Informationsmaterial und öffnete den neu renovierten Holzglockenturm für uns.

Im Rahmen des EU Projekts TREASURES sind weitere Vereinsreisen nach Marchegg 2019 und nach Trnava und Umgebung (Schloss Dolná Krupá) 2020 geplant.

Katharina Richter-Kovarik

Kulturvermittlung